

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 29.06.1735-27.08.1735

August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215482)

Es uns geschehen sein & dann singen, einstündig gesamt
versteht: wir haben uns Gott, wir haben unsere
Angelegenheit zu dem Herrn, von welcher uns der Geist leitet.

§. 37.

Und da kommt der 20. Tag, nicht zu dem
Loh, dann übrigen denmal mehr, und nicht ein
mal ein ist in unsern Anwesenheit; jetzt ist
der die Kinder geschehlichen Muth nach der Tadel
zu versetzen, singen u. Lachen, u. nach dem Muth
von Joh. 2. 4. 1. der letzte Muth: meine Muth ist
nach nicht kommen. Dabei ist der gleich in Anfang sagte
Gott hat mir von Kindheit nach dem Gott zu sein
in der Kirche gegeben, & wenn ich aber nicht schied-
gleich aus der unter dieser Welt einen Jesus mit
der Gabe zu geben, und seinen Muth war. Dann
man sollte ja nicht denken, daß es bei Gott ein
1. 1. 1. ist, u. seine Gabe von dieser Muth gegeben;
mein! Es hat ganz einen anderen Muth, der ist nicht
nach der Zeit, sondern nach der letzten Muth in der
Zeit nicht. Die Muth aber waren wir nicht selber sind
der seine Loh begreifen Langsamigigen Muth haben
gehabt, u. in der Muth eine der Muth gesamt.
Der Muth jetzt die Muth nicht alle der Muth; es
sein nicht nach von einigen Zeit sein, 3 Muthen
Muth u. ein Muth Muthen übrig, der die Muth
in geblieben weil man nicht geungesam verfahren
sollen, welche die Muthen Muthen, damit man

nicht, alles mit Ihnen pfunde. Das ist mir gleich bezeugt.
So. Siehe ist: von der Menschen nicht davon wissen, was
da das Gott. in diesem Jahr mancher Menschen das
Gott gegeben. In der Hand zu machen: so habe ich
mich zur Liebe gewilligt, meinen Kopf zu ringen für
um zum Feind Gottes anzugehen.

S. 39.

[illegible]

§ 40.

[illegible]

Lasset mich nun aus dem künfftigen Evangelio aus Marc.
 VIII die Lohsprache des Heiligs singen: es seht alles
 wohl gemacht, der Taubstumme versteht es denn, und die
 Mearstern hören. Das ist die ihm zum Heil, je
 auf alle die selbs sein nachgesprochen haben: es
 ist so das die uns ihn hören, nicht zu scham, sondern
 loben, seht alles wohl gemacht. Die Tugend seht es be-
 zeugen: also auch die Tugend Tugend: nur dazu uns
 können Kraft geben: also auch alles was zum Lob und Heil
 dieser Welt dient, geschehen ist und ist zum Lob und
 der ewigen Tugend gemacht.

Am 21. Sept. brach mir. Lohsprache Mitten zu Tübingen, Mal-
 zeit, glänze und zu mir, nach dem sie schon in dem gesa-
 und, das Jahr 1791 ist vergangen. Hallelujah!